

# Tribute to Neal Elias

## Neal Elias

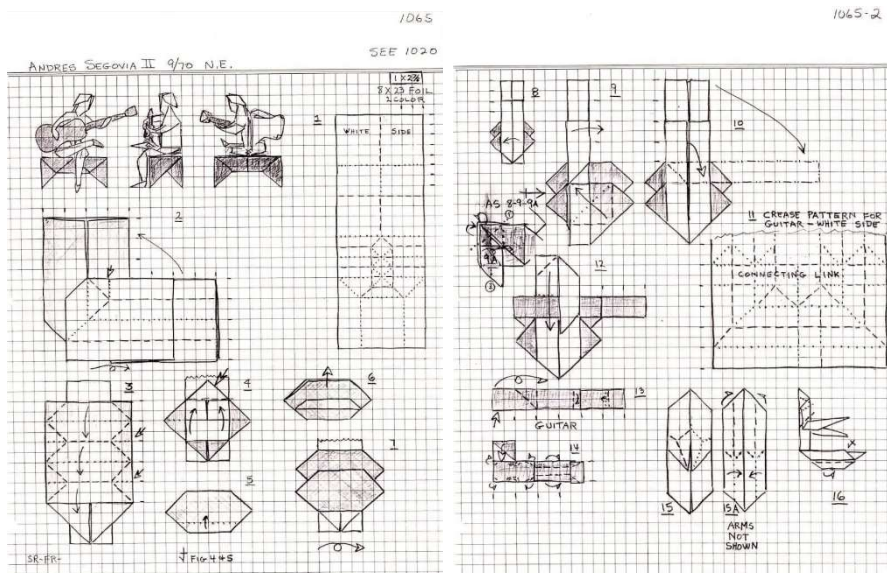
\* 6. März 1921 in Cleveland, Ohio

† 21. September 2005



war einer der bedeutendsten Botschafter in der Welt des Papierfaltens im 20. Jahrhundert.

Neben Akira Yoshizawa (\* 14. März 1911, † 14. März 2005), dem japanischen Meister des Origami, hatte Elias große Verdienste bei der Verbreitung von Origami in der westlichen Welt. Erst durch die Aufzeichnung einzelner Faltschritte, war es möglich, Anleitungen für Origamimodelle zu veröffentlichen. Elias entwickelte ein eigenes Zeichensystem, nutzte aber dann die maßgeblich von Yoshizawa erfundene Symbolsprache für seine Diagramme. Sein großes Verdienst liegt in der Dokumentation von etwa 1200 Modellen in seinen Notizbüchern. Sie enthalten hauptsächlich eigene Werke, aber auch Designs von befreundeten Origamikünstlern, mit denen er im Austausch stand. Das 2011 veröffentlichte Gesamtwerk dieser Notizbuchzeichnungen durch Dave Venables (British Origami Society) stellt einen wertvollen Meilenstein in der Dokumentation der Entwicklung der Origamikunst der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts dar.



Quelle: *The Origami World of Neil Elias, Dave Venables 2011*

Verschiedenste Techniken wurden bei der Entwicklung seiner Modelle verwendet. Zum Teil schuf er mehrere Versionen einer Faltung (Rodins Denker 3mal, das tanzende Paar sogar achtmal). Wegweisend war seine Weiterentwicklung der „Boxpleating-Technik“, er nannte es „Square-folding“, bei der zunächst ein Raster aus Quadraten in das Papier gefaltet wird. Diese Technik

erlaubt es, je nach Unterteilung des Papiers (z. Bsp in 8, 12 oder mehr Quadrate pro Reihe), beliebig viele Extremitäten aus der Fläche des Papiers zu schaffen. Elias war aber auch sehr kreativ in der Erfindung neuer Modelle aus den „klassischen“ Grundformen (birdbase, fishbase, etc.). Elias verwendete für seine Faltungen vorzugsweise Folienpapier (dünne Aluminiumfolie beschichtet mit sehr dünnen Papieren), da mit diesen Papieren auch komplexere Modelle, bei denen viele Schichten übereinanderliegen, verwirklicht werden können und am Ende des Faltvorgangs dreidimensional geformt werden können. Ich verwende dagegen „traditionelle“ Papiere, meist zweifarbig aufeinandergeleimt mit Tapetenkleister (Methylcellulose) in der vor allem von Akira Yoshizawa entwickelten „Nassfalttechnik“, bei der das Papier vor dem Falten angefeuchtet wird.

Diese Ausstellung widmet sich einigen der bekanntesten Werke von Neal Elias ebenso wie Entdeckungen in den Aufzeichnungen der Notizbücher. Jede Faltung ist selbstverständlich eine eigene Interpretation der Faltdiagramme, manchmal auch eine Variation derselben. Die verwendeten Falttechniken spiegeln die Bandbreite von Elias Schaffen wider. Ich möchte mit meinen Faltungen an diesen phantasievollen, kreativen Origamikünstler und Wegbereiter des modernen Origami erinnern.